

Serielle Vorfertigung als Schlüssel moderner Wohnkonzepte

Steigende Baukosten, Fachkräftemangel und langwierige Genehmigungen setzen die Branche unter Druck. Gleichzeitig entstehen durch neue Materialien, digitale Prozesse und modulare Bauweise völlig neue Möglichkeiten. Die Penzkofer Bau GmbH, ein leistungsstarkes Immobilienunternehmen aus Niederbayern, zeigt, wie ein mittelständisches Unternehmen in diesem Umfeld wächst. Im Interview erklärt Geschäftsführer Alexander Hartl, wie Mut, Innovation und ein klarer Kurs den Unterschied machen.

Wirtschaftsforum: Herr Hartl, welche Meilensteine haben das Unternehmen bis heute geprägt?

Alexander Hartl: Wir stehen kurz vor unserem 30-jährigen Jubiläum und beschäftigen inzwischen über 400 Mitarbeiter. Unser ursprüngliches Leitmotiv „traditionell anders“ beschreibt gut, warum wir wachsen: Wir haben früh Dinge anders gemacht als andere. Dazu gehört der Mut, neue Wege zu gehen – etwa mit unserem Werk, das komplette Ziegelfertigteile produzierte. Viele hielten das anfangs für wenig erfolgversprechend, am Ende wurde es ein etabliertes Produkt. Dieses Gespür für Trends zieht sich durch unsere Geschichte. Wir bauten zum Beispiel als einer der Ersten in der Region schlüsselfertig oder vermittelten Grundstücke samt Bebauung.

Wirtschaftsforum: Welche Rolle spielte die Erweiterung Ihres Leistungsportfolios?

Alexander Hartl: Eine entscheidende. Wir sind als klassisches Bauunternehmen gestartet, haben



Der Hauptsitz von Penzkofer Bau: Moderner Unternehmensstandort, der Innovation, regionale Verbundenheit und zukunftsorientierte Bauweise architektonisch vereint

aber früh eine eigene Zimmerei integriert – damals absolut unüblich. Das war die Grundlage für unsere heutige Massivholzproduktion. Heute bündeln wir 29 Abteilungen und über 60 Berufe im Haus. Diese breite Wertschöpfung macht uns effizient, unabhängig und zu einem starken Arbeitgeber in der Region.

Wirtschaftsforum: Viele Unternehmen haben in den letzten Jahren stark ausgelagert. Warum sind Sie den umgekehrten Weg gegangen?

Alexander Hartl: Weil wir überzeugt sind, dass eigene Kompetenzen bessere Qualität, schnellere Abläufe und mehr Stabilität brin-

gen. Outsourcing mag kurzfristig günstig erscheinen, aber wir sichern mit internen Gewerken Kontinuität, Wissen und Verlässlichkeit – für unser Unternehmen und für die Kunden.

Wirtschaftsforum: Sie sind inzwischen stark in der Projektentwicklung aktiv. Wie kam es dazu?

Alexander Hartl: Wir haben früh begonnen, Grundstücke selbst zu akquirieren, zu planen, zu bebauen und zu veräußern. Heute begleiten wir komplette Quartiersentwicklungen – inklusive Planung, Projektierung, Erschließung, Hochbau, Innenausbau, Vermarktung, Vermietung und

Interview mit



Alexander Hartl,
Geschäftsführer
der Penzkofer Bau GmbH



Blick in die Produktion: Präzise Fertigung von Massivholzwänden und -decken

Hausverwaltung. Das macht uns extrem reaktionsschnell, flexibel und unabhängig von externen Partnern, Auftraggebern und Markteinflüssen.

Wirtschaftsforum: Ein Schwerpunkt ist inzwischen die Vorfertigung. Welche Innovationen treiben Sie besonders?

Alexander Hartl: Unser Massivholzwerk Woodbloc steht im Zentrum. Wir fertigen metall- und leimfrei mit Holznägeln und Holzdübeln verbundene Produkte, die perfekt in die heutige Zeit passen. 2025 haben wir zudem begonnen, komplette Badmodule zu produzieren, die fertig auf die Baustelle

geliefert und montiert werden. Der nächste Schritt ist ein Modulwerk, das komplette Bad- und Raummodule vorfertigt – ideal für Mikroapartments, studentisches Wohnen oder Pflegeimmobilien.

Wirtschaftsforum: Die Baubranche gilt seit Jahren als krisengeplagt. Wie gehen Sie damit um?

Alexander Hartl: Wir sagen intern oft: „Über eine Krise reden bedeu-

Objekte samt Hausverwaltung. Ende letzten Jahres haben wir außerdem die Energiegesellschaft Greenbloc gegründet, die unsere Quartiere künftig mit Strom und Wärme versorgt.

Wirtschaftsforum: Wie wichtig ist Digitalisierung für Ihr Geschäftsmodell geworden?

Alexander Hartl: Extrem wichtig. Unsere Abläufe sind nahezu

Baustein. Wir können die gesamte Wertschöpfung dokumentieren – vom Baum aus PEFC-zertifizierter Forstwirtschaft bis zum fertigen Bauteil. Unser Standort ist durch PV-Anlagen und Restholzverwertung nahezu energieautark. Zudem setzen wir auf regionale Lieferketten, E- und Hybridfahrzeuge und kurze Transportwege. Nachhaltigkeit ist kein Trend für uns, sondern gelebte Praxis.

Penzkofer

KONTAKTDATEN

Penzkofer Bau GmbH
Straßfeld 20
94209 Regen
Deutschland
☎ +49 9921 88250
info@penzkofer.de
<https://penzkofer.de/>



Aktueller Blick auf die Baustelle in Moosburg: Die Arbeiten schreiten sichtbar voran und markieren den nächsten Schritt auf dem Weg zum neuen, modernen Wohnquartier



Geschosswohnungsbau in Straubing: Moderne Architektur, effiziente Bauweise und hochwertige Ausführung prägen dieses zukunftsorientierte Wohnensemble

tet nicht, dass wir sie mitmachen.“ Natürlich sind die Herausforderungen real – höhere Zinsen, Materialpreise, Lieferengpässe, langwierige Genehmigungen. Aber wir fokussieren uns darauf, Chancen zu nutzen. Vor zweieinhalb Jahren haben wir unser Profil geschärft und uns anders ausgerichtet, zum Beispiel mit stärkerem Fokus auf eigene Bau-trägerprojekte oder anspruchsvolle Großprojekte. Damit sichern wir langfristige Planung – aktuell bis 2027/28. Dabei spielt die geschlossene Wertschöpfungskette eine wichtige Rolle. Wir bauen nicht nur, wir gestalten, verwalten und betreiben Immobilien. Für Investoren bieten wir vollvermietete

vollständig digital – von der Zeiterfassung über Drohnen-Aufmaß bis zur digital gesteuerten Massivholzproduktion. BIM-Planung, digitale Baulogistik, papierloses Büro und eine eigene Mitarbeiter-App gehören bei uns zum Standard. Digitalisierung steigert Qualität, Transparenz und Geschwindigkeit und macht uns als Unternehmen attraktiver und schlagkräftiger – gerade in Zeiten des Fachkräftemangels.

Wirtschaftsforum: Wie setzen Sie Nachhaltigkeit in Ihrer Produktion um?

Alexander Hartl: Unsere Holzprodukte sind der sichtbarste

Wirtschaftsforum: Wie sehen Sie die Zukunft des Wohnens?

Alexander Hartl: Der Bedarf an Quartieren mit Studenten- und Mikroapartments, klassischen Wohnungen für Singles, Paare

und Familien sowie seniorenrechtlichem Wohnen steigt. Wir bauen 'enkelgerecht' – also für alle Generationen und Lebenslagen. Das heißt langlebig, nachhaltig, effizient und ausgelegt für hohe Lebensqualität.



Visualisierung des aktuellen Quartiersprojekts in Moosburg: Moderne Architektur, effiziente Grundrisse und nachhaltige Holz-Hybridbauweise prägen die geplante Entwicklung – ein zukunftsorientiertes Wohnquartier für unterschiedliche Generationen